

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 235.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Verlagsort: Halle (Saale). Verleger: Max Kugel, Halle (Saale).
Druck: Max Kugel, Halle (Saale).
Vertrieb: Max Kugel, Halle (Saale).

Erste Ausgabe

Verlagsort: Berlin. Verleger: Max Kugel, Halle (Saale).
Druck: Max Kugel, Halle (Saale).
Vertrieb: Max Kugel, Halle (Saale).

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Verleger: Max Kugel, Halle (Saale).
Herrn: 8108 u. 8109, Herrn: der Schriftleitung 8110.
Gaußstraße 11.

Sonnabend, 22. Mai 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Verleger: Max Kugel, Halle (Saale).
Herrn: Max Kugel, Halle (Saale).
Friedrichstraße 11.

Italien auf dem Wege zum Kriege.

Allgemeine Mobilmachung der italienischen Armee. — Der belgische Franktireurkrieg. — England der Anstifter der Revolution in Portugal.

Deutsche Treue — welsche Tücke.

Dies Wort geht in dieser Stunde wie ein Lauffeuer durch das deutsche Volk. Seit Jahrhunderten hat die deutsche Treue in der ganzen Welt geklungen. Schon römische Schriftsteller haben sie verherrlicht, als sie von den Hellenen aus dem Osten nach Italien übertrugen, die das Leben der Griechen bewunderten. Welsch ist für uns gleichbedeutend mit falsch. So mancher treue deutsche Mann ist das Opfer solcher Falschheit geworden, die sich mit Heimtücke und arglistiger Bosheit vorzieht. Aber jetzt hat diese welsche Tücke, verrückt und verflucht durch Jahrhunderte, sich selbst übertrieben. Dem gutgläubigen, vertrauensvollen Freunde, dem Bundesgenossen, dem es Treue geschworen, dem es sich durch heilige Eide verpflichtet hat, will Italien wie ein heimlich lauerner Vandalen an der Kehle springen. Das selbe Italien, das seine Großmachtstellung deutscher Freundschaft und Stärke verdankt, dessen Denkmäler und Kunststätten, dessen Seen und Hühen seit Goethe der immer wieder begehrte Gegenstand unserer Sehnsucht, unserer Bewunderung, unserer Liebe gewesen sind. Das ist die welsche Tücke auf dem Gipfel teuflischer Bosheit und verbrecherischer Brutalität. Wir Deutsche aber fürchten nicht nur Gott, wir vertrauen auch auf den höchsten Gott, vor dem Ehrerbietung, nicht mehr vergeht. Es soll uns doch gelingen! Denn wir wollen, wenn es sein muß, in den neuen Kampf ein mit dem vollen Bewußtsein der Heiligkeit und Gerechtigkeit unserer Sache, mit dem unerschütterlichen Glauben an das Wort: Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Lelch größer als ist die Schuld! In diesem Zeitalter werden wir siegen!

„Treu und Glauben!“

Das „Giornale d'Italia“, das Blatt Sonninos, des größten und gefährlichsten Kriegsherrn unter den italienischen Ministern, schrieb schon vor einigen Tagen: „Der Krieg ist dem tatsächlichen Stand nach bereits erklärt durch den gemeinsamen Willen des Königs, der Regierung und des Volkes.“ Diese Auslassungen sind das Spiegelbild der Vorgänge, die sich seit Wochen, ja, seit Monaten in Italien abspielen und die in den gestrigen Tagungen von Kammer und Senat in Rom ihren letzten Ausdruck fanden: der feste Wille und die einseitige Absicht Italiens zum Kriege. Mit einer zuvor in der Geschichte kaum gekannten Scheu, mit einem noch nie dagewesenen Schein des Rechtes suchten Italiens Regierung und Volk glauben zu machen, sie hätten „während langer Monate geduldig eine Verständigung gesucht“. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Italien hat die Hand, die ihm Oesterreich-Ungarn bis zum letzten Augenblick zur Verständigung bot, käroff zurückgewiesen. Italien hat Deutschlands wohlwollende und wohlmeinende Vermittlerrolle unbedacht beiseite geschoben, Italien wollte eben den Krieg um des Krieges willen.

Schon im Beginn der gestrigen Kammertagung, ehe noch Salandra seine Erklärung abgab, also bevor die Abgeordneten angeheuligt wurden, was die italienische Regierung wollte, rief das ganze Haus: „Es lebe der Krieg!“ Die Beifallstürme, die dann während der Rede Salandras den Saal durchstießen, sind ein weiterer Beweis für den gemeinsamen Willen der Regierung und des Volkes zum Kriege. Und die schließliche Annahme des im Sandumdrehen durchberatenen Beschlusses, welcher der Regierung für den Kriegsfall außerordentliche Befugnisse überträgt, mit 407 Stimmen Mehrheit ist nur ein weiterer Beweis für die von

langen Hand vorbereiteten Pläne Italiens. Das ein Teil der Sozialisten gegen das Gesetz stimmte, ist ohne Bedeutung für die Sache selbst. Diese Abgeordneten sind grundsätzlich gegen den Krieg als solchen, nicht gegen den Krieg mit Oesterreich-Ungarn im besonderen.

Und König Victor Emanuel? Seine Haltung und Gesinnung kennzeichnen am besten die Auslassungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die wir bereits in unserem heutigen Morgenblatt wiederbrachten. „Die sogenannte Kündigung des noch bis 1920 laufenden Bündnisvertrages durch Italien ging bis in die kritischen Julitage des vorigen Jahres zurück und stand im Widerspruch nicht nur mit wohlwollenden und freundschaftlichen Erklärungen des Königs von Italien vom August 1914 und seiner damaligen Regierung, sondern auch mit den inwärtigen von der gegenwärtigen italienischen Regierung auf den Artikel 7 des Vertrages künstlich aufgebauten Kompensationsansprüchen.“ Also auch König Victor Emanuel ist in das Fahrwasser der Kriegstreiber geraten.

Was hat es nun mit diesem Artikel 7 des Vertrages auf sich? Die Berufung auf ihn wäre begründet gewesen, wenn Oesterreich-Ungarn auf einen Machtzuwachs auf dem Balkan ausgegangen wäre. Wien hatte jedoch schon vor Kriegsausbruch in Petersburg und auch in Rom erklärt, Oesterreich-Ungarn keine Gebiets-erweiterungen auf Kosten Serbiens erstrebe. So heißt es weiter in den Auslassungen des deutschen offiziellen Vorgesetzten. Für Italien entfällt also der Grund zum Kriege, den es anführt, um zu beweisen, daß es gezwungen worden sei, zum Schwerte zu greifen.

Trotz alledem zeigen die Zentralmächte Italien gegenüber ein Entgegenkommen, wie es einzig dastehen dürfte in der Geschichte aller Völker und aller Zeiten. Sie nahmen eine einseitige italienische Auslegung des Bündnisvertrages hin und die Donaumonarchie erklärte sich bereit, Kompensationen für Italien ins Auge zu fassen, Gebietsabtretungen dafür, daß der Dritte im Bunde, daß Italien den Bundesgenossen, die in Ost und West, zu Lande und zu Wasser einer Welt von Feinden sich gegenübersehen, nicht meuchlings in den Rücken fiele. Oesterreich-Ungarn machte Italien ganz gewöhnliche Zugeständnisse, ohnedazu nach dem Vertrage verpflichtet zu sein, es wollte wertvolle Gebietsstücke aus seinem Reich herausreißen und sie dem Bündnis „freunde“ überlassen.

War es nicht ein bedrückendes Gefühl für die Zentralmächte, Oesterreich-Ungarn und Deutschland, daß sie, die auf allen Kriegsschauplätzen siegreich vordringen, die ihre Feinde, welche den furchtbarsten Krieg der Weltgeschichte freudlich vom Haupte gebrochen haben, mit ungeahnter Kraft und Stärke überfall zurückwerfen, daß sie, die Sieger, Land abtreten wollten an den „Bundesgenossen“, damit er nichts anderes tue, als neutral zu bleiben? Gewiß, es war bedrückend. Oesterreich-Ungarn folgte aber nicht seinen inneren Gefühlen, sondern menschlichen Absichten und praktischen Zielen, es wollte vermeiden, durch Italiens Eingreifen in das furchtbare Völkerringen die Kriegslage verschärfen zu sehen; und aus diesen Gedanken heraus ließ auch die deutsche Regierung nichts unberücksichtigt, um eine Einigung zwischen der Donaumonarchie und Italien herbeizuführen. Aber alles war nutzlos. Italien hatte sich in der Kriegsgedanken fest verankert, hatte wohl auch mit unseren Feinden, als es auch „Bundesgenosse“ war, schon feste Abmachungen getroffen.

So stellte es denn an Oesterreich-Ungarn Forderungen, die das Unerhörteste sind, das jemals von einem Lande verlangt worden ist. Die Verhandlungen wurden trotzdem von den Zentralmächten mit Italien fortgeführt. Aber während diese Verhandlungen noch schwebten, gab der italienische Volksherr am 4. Mai der Wiener Regierung ganz unerwartet die Erklärung ab, daß Italien den Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn als gebrochen ansehe und er beauftragt sei, alle von der italienischen Regierung gemachten Angebote zurückzuziehen. Auch dieses durch nichts zu begründende Verhalten Italiens hinderte Oesterreich-Ungarn nicht, am 10. Mai gegenüber den früheren Feinden den entscheidenden erweiterten Zugeständnisse an Italien zu machen. Aber auch das schlug fehl. Italien hatte von Anfang des Krieges an den Feinden geschwiegen, war dieser Scheinheilige, eigentlich immer gewesen. Mit Haut und Haaren hatte es sich dem Dreierbunde verschrieben: „Gott, England, hoch Frankreich, hoch Rußland!“ schreit es durch die Straßen und Gassen italienischer Städte und Dörfer. In dieser Kennzeichnung des italienischen Volkes wird kein Christ etwas zu ändern vermögen. Und greift Italien zu den Waffen, woran heute in Deutschland und Oesterreich-Ungarn niemand mehr zweifelt, dann geschieht es unter Bruch von Treu und Glauben.

Das größte Drama, das die Weltgeschichte jemals erlebt hat, bricht an. Wir sehen ihm floren Angesicht und festen Mutes entgegen. Wohl sind wir uns des Entsetzes der Stunde voll bewußt, wir wissen sehr wohl, daß das Völkerringen, das nun bald sechs Monate währt, durch den Eintritt Italiens an der Seite unserer Feinde eine Verschärfung erfahren müßte, eine Verschärfung für uns auch insofern, als der Krieg sich mehr und mehr in die Länge ziehen, als er, wir beklagen das am tiefsten, weitere Opfer fordern würde!

Zwingt uns aber Italien, das Schwert zu ziehen, dann wird es, wie alle anderen Feinde rings um uns her, erfahren, wie scharf und schneidig dieses deutsche Schwert dreinzuhaufen weiß, dann wird es erfahren, daß der deutsche Wille sich nicht beugen läßt, dann wird es erkennen, was das Wort bedeutet, das heute mehr denn je durch die deutschen Munde braust, das Wort vom deutschen Durchhalten! M. E.

Die italienische Krisis.

Allgemeine Mobilisierung der italienischen Armee.

Z.-L. Genf, 21. Mai. Die Press-Agentur veröffentlicht eine römische Depesche, wonach die allgemeine Mobilisierung des italienischen Heeres erfolgt ist.

Die italienischen Kämpfungen.

Köln, 21. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Der „Zürcher Zeitung“ wird unter Vorbehalt von jetzt zuverläßiger privater Seite aus Mailand berichtet: In Genoa sind 190 (?) Infanterie-Regimenter in Kriegsstarke vereinigt worden, die, wie man vermutet, bei Kriegsausbruch mit der Bahn oder auf Schiff nach Frankreich auf den westlichen Kriegsschauplatz befördert werden sollen.

Salandra gibt zu.

Köln, 20. Mai. Die „Sächsische Zeitung“ meldet aus Zürich: In einem offenbar beabsichtigten Artikel sagt das „Giornale d'Italia“ über die Mitteilungen des deutschen Reichstages über die österreichisch-ungarischen Zugeständnisse: Es sei jetzt zu spät, noch von solchen Zugeständnissen zu reden; denn auch 1866 habe Oesterreich-Benetien erst angeboten, nachdem der Termin schon verstrichen war, der für die Abtretung festgesetzt war. Italien müßte leider eingreifen. Das Blatt sagt weiter: „Das Leben der Dinge ist: 1. Das österreichisch-ungarische Angebot wurde erst gemacht, als der Termin schon abgelaufen war, den

schiff hat. Als die belgische Kommando-Verbindungen...
der deutschen Truppen die Belagerung...
die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...

in verschiedenen Orten sind deutsche Truppen hinterlässt...
die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...

So ist es nicht möglich, die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...

Es ist nicht möglich, die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...

Es ist nicht möglich, die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...

Es ist nicht möglich, die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...
die belgische Kommando-Verbindungen...

Oesterreichs Krieg.

Die Bestellung der landwirtschaftlichen Arbeiten in Oesterreich.
Wien, 20. Mai. Der Ackerbauminister...
die landwirtschaftlichen Arbeiten in Oesterreich...

Russische „Grasbügel“.

o. M. Der Graf von...
die russische „Grasbügel“...
die russische „Grasbügel“...

Der türkische Krieg.

Der Wille der Türkei, durchzuhalten.
A. Z. Konstantinopel, 20. Mai.
die türkische Krieg...

der Konflikt unüberwindlich sein sollte. Das Blatt schreibt weiter: Diese Worte führen uns...
die türkische Krieg...

Von jenseits des Kanals.

Englische Arbeiter in den Munitionsfabriken.
Stockholm, 20. Mai. Hundert junge Leute...
die englische Arbeiter in den Munitionsfabriken...

Ein neues Anwerbeverfahren in London.
London, 20. Mai. Auf Wunsch des Kommandos...
das neue Anwerbeverfahren in London...

England und die Protektorate.

W. T. London, 20. Mai. In einer gestern in der Guildhall gehaltenen Versammlung...
England und die Protektorate...

W. T. London, 20. Mai. Die gestrige Erklärung...
England und die Protektorate...

Englische Kraftwagenführer gebraucht.

Ein Offizier der Kraftwageninspektion schreibt laut „Daily Telegraph“ vom 14. Mai...
Englische Kraftwagenführer gebraucht...

Die Revolution in Portugal.

A. Z. L. Lissabon, 20. Mai. „Revolution“ meldet aus Madrid: Die politische Lage in Portugal...
Die Revolution in Portugal...

Ausland.

Wohnungskatastrophe in Südwesten der Vereinigten Staaten.
New-York, 20. Mai. Eine Wohnungskatastrophe...
Ausland...

fehr ist völlig lahmgelegt, da die Bahndämme unterhalb...
die deutsche Krieg...

Kleine Nachrichten.

Streckenbahnunglück auf der Strecke Düsseldorf-Ratingen.
Düsseldorf, 20. Mai. Heute morgen streifen auf der Strecke Düsseldorf-Ratingen...
Kleine Nachrichten...

Aus dem Gerichtssaal.

Im Tod und Leben.
Der 43jährige Landsturmann Hoffman...
Aus dem Gerichtssaal...

Im Tod und Leben.
Der 43jährige Landsturmann Hoffman...
Aus dem Gerichtssaal...

Im Tod und Leben.
Der 43jährige Landsturmann Hoffman...
Aus dem Gerichtssaal...

Im Tod und Leben.
Der 43jährige Landsturmann Hoffman...
Aus dem Gerichtssaal...

Im Tod und Leben.
Der 43jährige Landsturmann Hoffman...
Aus dem Gerichtssaal...

Im Tod und Leben.
Der 43jährige Landsturmann Hoffman...
Aus dem Gerichtssaal...

Wer sparen will!

trägt die unüberwundene, fall abmachbare...
Wer sparen will!

Für das kommende Pfingstfest!

Fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in allen Größen, Formen und Preislagen vorrätig.

Infolge grosser Abschlüsse, bedingt durch Kasse-Einkauf, bin ich in der Lage, trotz der enorm gestiegenen Preise meiner wertvollen Kundschaft ganz besondere Vorteile zu bieten.

G. Assmann Hof-Lieferant

Grosse Ulrichstrasse 49.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Walhalla. Unbeliebter Erfolg!
Dieser einheimischer brillanter Komiker **Rudolf Wälzer** u. das prächtige Varietee-Programm.

Kinder-

Strick- und Stoffhüte, Mützen, Däuben, Strümpfe, Waden-Bändchen, Schürzer, Hülsen, Knäuel-Hülsen, 5462
Herrn-Artikel!
Militär-Ausrüstung!
C. Liebermann, Geiststr. 42, Fernruf 1595.

Hängematten

für jedes Körpergewicht.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Kranken- u. Begräbniskasse des Kaufm. Vereins zu Halle a. S. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Ersatzkasse).

Krankenhilfe, Sterbegeld, Familienhilfe, Wochenhilfe, Stillprämie.
Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 10. Mai d. J. mit Wirkung vom 1. Mai d. J. angeordnet, dass nach § 518 Abs. 1 der R.-V.-O. der Kranken- und Begräbniskasse des Kaufm. Vereins, Ersatzkasse, von den Beiträgen, welche die Arbeitgeber nach § 517 Abs. 2 der R.-V.-O. für ihre dieser Kasse angehörenden Angestellten an die Ortskrankenkassen zu zahlen haben, vier Fünftel zurückerstattet werden.
Die Kasse nimmt als Mitglieder auf alle Angestellten und Lehrlinge in Kaufm., Apotheker- und verwandten Berufszweigen, ebenso die Angestellten von Notaren und Rechtsanwälten, ferner die Inhaber von Handelsgewerben. Sofern das Einkommen der Angestellten Mk. 2500 nicht übersteigt, gehören sie der Ersatzkasse als Mitglieder an. Angestellte mit einem höheren Einkommen als Mk. 2500, sowie die Inhaber von Handelsgewerben können sich freiwillig der Zuschusskasse anschließen. Bei niedrigen Beiträgen und hohen Leistungen kommen alle Überschüsse, soweit sie nicht zur Anfüllung des Reservofonds dienen müssen, den Mitgliedern zugute.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle **Gr. Sandberg 16, Fernsprecher 712.** (5465)

Gartenschläuche

Fernspr. 320. **Eulner & Lorenz.** Franckestr. 7.

Zopf-Tinnschüssel
Zöpfe
Eine Riesen-Auswahl
Über 2300 Stück von 2 Mk. an. — **10 % Rabatt.**
Kopfwäsche mit Teeseife **Freier 80 Pfg.**

Thalia-Theater.

Ballspiel von Wittgeleben des Stadtheaters
Sonntag, 23. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Aus Liebe zur Kunst.
Ballet: **Alt und Jung.**
Vorträge der Mitwirkenden.
Montag, 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Die Kunst, geliebt zu werden.
Ballet: **Der Frühling.**
Vorträge der Mitwirkenden.
An beiden Abenden: Ballet-Fantome
Beim Souper.
Preis der Plätze: 1.50, 1.00, 0.50, 0.25.
Eintrittskarten in den bekannten Zigarrenschiffchen u. abends an der Kasse des Thalia-Theaters.

Golf-Jacketts

aparte Netketten in grösster Auswahl.
Sporthaus Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: **Der Baftänntind.**
Altes Theater: Sonnabend: **Im weissen Hosi.**
Operetten-Theater: Sonnabend: **Der liebe Väter.**
Schaubühne: Sonnabend: **Im wunderbaren Monat Mai.**
Ernt.
Stadt-Theater: Sonnabend: **Pauli (I. Teil).**

Kolumbastaschen

praktische Einkaufstaschen. **3mal so verlängern,** sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Pfingst-Fest!

Krawatten, Halbwesten, Sporthemden, Strohhüte, Panamahüte.
Das Schönste der deutschen Industrie.

Die größte Auswahl bei **Otto Blankenstein,**
obere Leipzigerstrasse 73,
obere Steinstrasse 36.
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

Briefpapier

Feldpost-Kartons
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24

Reise-Plaids

von 3 Mk. bis 24 Mk.
Sporthaus Julius Bacher,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 102.

Spazierstücke, Tabakpfeifen

in grosser Auswahl
Fr. Saatz, Marktplatz 1 (Rathaus).

Saale-Dampfschiffahrt.

Eröffnung Pfingsten.
1. u. 2. Feiertag: **Neuragocob - Wettin** 9⁰⁰ vorm. 3⁰⁰ nachm.
3. Feiertag: **Neuragocob - Wettin** 9⁰⁰ vorm. 3⁰⁰ nachm.
(5468) **K. Demmer.**

Aufruf für die Ostpreußen.

Hilfe tut not!
Schon tiefen das Maß der Seiden der Ostpreußen erfüllt zu sein; ich riefen sich die Mütter der Pfingstlinge hoffnungslos nach der Heimat: — da hallt ein Schreckensruf durchs Land: **Wemel!** Wemel! fengen, mordend, schänden mören sie ein: gefallen die wüßigen Reichswehrtruppen, die Kulturträger und Freiheitsbringer aus dem Zarenreiche. Angewollte Mütter der Einmohner aus Stadt und Land in eiliger Eile, in dem Eifer um die unumgängliche Notlage! 7000 Pfingstlinge allein im Seebade Schwarzort! Das Wagnis der Ostpreußen ist noch nicht zu Ende; auch der Frühling bringt den Pfingstlingen nicht die erhoffte Seidenernte.
Wohl sind neuerdings 4 Kreise behördlich für die Pfingstfrei-gabe; allein dort sind etwa 40 Kreislagen zu erwägen, daß keine Unternehmungslosigkeit vorhanden ist. Wohl hören wir von den ersten Verladungen, den Kisten zu bestellen; jedoch 9 Kreislagen von Schwarzort bis Wemel sind den Pfingstlingen noch ganz verlohren. Nur Behörden und Landarbeiter helfen für ihre Beroin zurück-zufahren, ohne Familie.
Die Stunde, welche von dort zu den Pfingstlingen hindüßert, ist hofflos; sie treten am Grabe ihrer Habe, taufende vor dem Nichts! Es heißt: ein neues Leben anfangen, wer dazu noch den Mut hat!
In den Leistungen des Staates muß Bereitwilligkeit der Mit-glieder treten: Opfer für Opfer! Wir wollen nicht müde werden, denn auch hier heißt es: durchhalten bis zum siegreichen Ende! Das was vor sie die Angehörigen der Freunde pfingstlicher Pfingstlinge um die Förderung der Not demütigt. Mit Dank werden Geseligen angenommen in der Geschäftsstelle Berlin N.W. 7, Universitätsstrasse 6, Fernsprecher Amt Zentrum Nr. 323, sowie von dem unterzeichneten Vorstand und den Vertrauensmännern.
Weider für den Sommer, Waäße, Betten, werden nur für die Kleidergeschäftsstelle Berlin SW, Beubstrasse 14, am Spittelmarkt, erbeten.

Die Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Pfingstlinge.

Der Vorstand:
I. Vorsitzender: **Gebr. Hans Lumma,** Berlin-Dernsdorf.
II. Vorsitzender: **Schulze u. Sal. Kreisgymnasialdirektor Dr. Koppjahn,** W. 50, Humboldtstr. 2
Saufmann Dominant, N.W. Schöneberg Ufer 13.
Saufmann Eduard Kengel, Wettin, Eisenallee 37.
Helfer Ritter, Silbersdorf, Walsburger Strasse 2.
Rechnungsrat Schenk, Baumfischelweg, Gördenstr. 148.
Rechnungsrat Thiel, Am Schönbauer Strasse 1. (116)

Empfehle für Pfingsten:

1a. von dieser Woche wieder frisch geschossenes
Rehwild.
Diesjährige junge Gänse, besonders
junge Tauben u. Suppenhühner
in vorzüglicher Güte und Qualität.

E. Riemer Jun., Halle a. S.,

Tel. 3484. Wörmliherstrasse 101 u. Wochenmarkt. Tel. 3484.

Väter, Mütter, Frauen, Bräute schützt Euer Lieben im Felde gegen Ungeziefer des Körpers mit Dr. Henkel's Schutzmittel.
(Feldpostbrief 35 Pfg.) 2233
Tausende Anerkennungen. Erfolg verbürgt.
General-Vertrieb für den Bezirk Halle:
Paul Flemming, Schwetzkstr. 101. Fernspr. 8141.

Empfehle zum Festen: **echte Kieler Schleibücklinge**
echte fette Elb-Sale (1900a)
echte Kieler Specklundere
Seelachs - Schellfisch - Hosen
Riesen-Lachsgeringe (sehr zart).
Riemer meine bekannter f. Marinaden.
Pa. Cröllwitzer Spargel.
Salat - Salat-Gurken.
Berliner Fischdelikatessenhau, Gr. Ulrichstr. 27.

Konzerthaus 'Vaterland', Landwehrstr. 4 am Bismarckplatz,
Täglich ab 7 Uhr abends
Künstler-Konzert
d. I. Astor, Pian. Trompetercor.,
Wochentags Eintritt frei.

Sommer-Unterzeuge

in fein Wolle, Maco u. Seide.
Nahtlose Unterhosen (Reithosen)
empfiehlt in grösst. Auswahl
Sporthaus Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Einmachegläser

mit Patentverschluss sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90,
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Ziehung am 8. u. 9. Juni 1913

Gothaer Lotterie
130000 Lose. 4636 Gewinne im Werte von Mark
50000
Hauptgewinne im Werte von Mark
10000
5000
3000
usw. usw.
überall erhältlich.
Lose 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. wohn. Nachnahme 25 Pf. kassier.
Verband Kaiserl. Preussischer Lotterien-Einnehmer
Berlin C. 2, Burg-Strasse 27.

Allergössto Auswahl
Regen-Schirme!
Spazierstöcke.
Schirm-Fabrik **F. B. Heinzel, Hof.,** Leipzigerstr. 98/99.
Empfehle zum Pfingsten
1a. Kalbfleisch sowie
alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren.
P. Bauermann, (1920a)
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren, Clearingstrasse 3. Telefon 1223.

Bad Salzbrunn.

Oberbrunnen
Katarrie - Gicht - Zuckerkrankheit
Kronenquelle 5331

Die fast nikotinfreien Zigarren

fast Nicotinfrei
woll die Nikotinherabsetzung nicht auf chemischen Wege erfolgt.
Man verlange Prospekt.
C. W. Schliebs & Co., Breslau 14.1
Hoflieferant.
Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10. Juwelen — Gold — Silber. (1767a)

Provinz Sachsen und Umgebung. Landtagersatzwahl.

Delitzsch, 21. Mai. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch wurde Regierungspräsident A. D. von Werber, Sogsdorf einstimmig mit 297 Stimmen gewählt.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eisene Kreuz erster Klasse erhielt Oberleutnant b. Res. Scheer (Schwiegerjunge der Frau Rentier Würth in Naumburg).

Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielten: Gefreiter der Landw. Mar. Gräneritz aus Senfefeld, Leutnant b. Saetze aus Gögging, Hauptleutnant Karl Richter aus Ulrich, Unteroffizier Walter Högberg aus Weisenfels, Grenadier Bernhard Köhler aus Gangerhausen, Volksgenosse Hermann Richter aus Zeitz, Kriegsfreiw. Gefreiter Zennert und Unteroffizier Richard Jöbel, beide aus Gisleben, Fähnrich Heinrich Belski aus Gelscha, Unteroffizier Graupner aus Wittenberg, Offiziersstellvertreter Martin Müller, Unteroffizier Erich Söjner, Unteroffizier Franz Böas, sämtlich aus Dessau, Unteroffizier Emil Hoffmann aus Jöbst, Feldwebel Paul Naumann aus Dessau, Unteroffizier Wilhelm Danneberg aus Döbmitz, Unteroffizier R. Drußgale aus Langensalza, Unteroffizier Lehrer Schumann aus Gölzsdorf, Gefreiter Willi Rietzger aus Ströben, Feldwebel Heinrich Löber aus Döbmitz, Unteroffizier Otto Ebele, Jäger Emil Ebele, beide aus Golsen, Gefreiter Hermann Hollwisch aus Wittenberg, Unteroffizier Wilhelm Ulrich aus Homburg, Unteroffizier Ernst Köhne und Wehrmann Franz Fischer aus Jena.

Der landwirtschaftliche Verein der Goldenen Aue hielt am 18. Mai zu Nordhausen unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Landrats Schaeper, eine Versammlung ab. Der Vorsitzende midmete dem Vereinsmitgliede Landwirt Otto Schlichte aus Nordhausen, der, wie bereits zwei seiner Brüder, den Vorkonkurs für das Vaterland in einem herrlichen Nachruf. Zu der von der Regierung und der Landwirtschaftskammer angeregten Verminderung der schädlichen Sperlinge empfahl der Vorsitzende das Aufhängen von löcherigen Sperlingsnetzen — die zum Preise von 30 Pfennigen für das Stück bei Ankauf von 20 Stück, von der Zentral-einkaufsstelle der Landwirtschaftskammer zu beziehen werden können — an der Südseite der Gebäude, die Germaehnen der Eier und das Fangen und Töten der Sperlingsneichen in Anwesenräumen von 2 bis 3 Wochen kurz vor Sonnenaufgang, oder die Aufstellung von selbsttätigen Selbstschuß-Apparaten (Preis 40 Pfennig). Sodann wurde empfohlen, gesunde Frauen einheimischer, zum Kräfte empfangener landwirtschaftlicher Arbeiter vorzugsweise zu beschäftigen. Dem neuerrichteten Verein zur Förderung des Absatzes deutscher landwirtschaftlicher Maschinen und Abweisung englischer und nordamerikanischer Maschinen trat der Verein bei. Zur Abhilfe des Ferkelmangels hat der Vorsitzende den Antrag bei der Geresverwaltung gestellt, 40 bis 50 Mutterperde nach Nordhausen zu schicken, sowie die Memontepferde erlaubt, ferkelbedürftigen Landwirten des Kreises Memontepferde (die Eigentum des Staates bleiben) gegen gute Behandlung und Fütterung zu überlassen. Mitgeteilt wurde, daß der öffentliche Welterdienst wieder eingestellt ist und der ersten Hälfte August die Düfterverwertungsjahle wieder in Tätigkeit treten wird. Die auf den Kreis entfallende Futtermittel sollen durch das Kornhaus Nordhausen verteilt und bei Verteilung der Kleie besonders die Kleineren Weiser zur Erhaltung der Viegen und Scheweine berücksichtigt werden. Im Kreis hat sich ein großer Weiserband Kartell über Schafzucht herausgestellt. Der Kreis hat in Selbstverwaltung den in seinem Bezirke vorhandenen Hagen und Weiden durch die kleinen Wäldchen im Kreise verwalten und das Weid in richtigem Verhältnis mit den an die Wälder des Kreises zu einem bestimmten Preise abgeben lassen, hat dabei die Wälder verpachtet, das Viehpflundrot (das in der Stadt Nordhausen 80 Pf. kostet) zum Preise von höchstens 75 Pf. an die Kreisbewohner abzugeben. Für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge wurde eine reichliche Beteiligung durch Geldbeiträge erbeiten. Von dem Ertrage der Sammlung soll ein Teil an die Zentralstelle in Berlin abgeben und der größte Teil der Sammlung für den Kreis zurückbehalten werden. Der Reichsverband für Veteranen hat in der Vereinsliste unterstützt werden. — Zu neuen Vereinsmitgliedern wurden aufgenommen: Erbpächter Hermann von Werber, Giron zu Dietern und Kreisfiskusrat Haupt zu Nordhausen. Herr Albert Hermann aus Nordhausen hielt folgenden Vortrag über: Volksernährung und Futtermittelbeschaffung im Kriege und gab in demselben eine lehrreiche Über die zu diesem Zwecke erlassenen Gesetze und Verordnungen, schließlich die durch die Selbstverwaltung des Kreises getroffen Subvention zum Weiden der Kreisbewohner geschaffenen Zucht- und Verkaufsjahle. Durch die Selbstverwaltung ist es gelungen, nicht nur die Selbstversorgung des Kreises durchzuführen, sondern auch noch 1000 Zentner Roggen an die Städte Nordhausen und Stuttgart abgeben zu können, 3000 Zentner Kleie an die kleineren Viehhöfe im Kreise zu verteilen, den Gaser durch Gerste zu füttern, die Kartoffelverteilung zu regeln und den Leberjuch an die Geresverwaltung abzugeben, den Preis niedriger als anderwärts festzusetzen (vom 15. Mai ab wird derselbe infolge des billigen Kartoffelmehls weiter herabgesetzt werden können). Am 9. Mai waren im Kreise noch 20 449 Zentner Getreide und noch 14 299 Zentner Gaser als Vorrat vorhanden, so daß ein Durchhalten bis zur nächsten Ernte gesichert ist. — Ein Vereinsmitglied sprach im Namen der Landwirtschaft im Kreise dem Herrn Landrat Schaeper und dem Kreisbauhof für die mit so gutem Erfolge durchgeführte Selbstversorgung des Kreises Anerkennung und besten Dank aus und wünschte, daß in der weiteren Folge der schwereren Kriegszeit die Volksernährung und Futtermittelversorgung einfacher und praktischer gestaltet werden müßten.

Der Tierärztliche Beirat aus Halle hielt hierauf noch Vortrag über: Einige zeitgemäße Fütterungsfragen und sprach eingehend die Strohpertung zur Fütterung durch chemische Aufschließung mit und ohne Druck, durch mechanische Aufschließung (Strohwehl), durch Weißfütterung (Weißung des Strohhafels mit Zundermilch und nachfolgender Gähmung), die Herstellung künstlichen Einweises aus der Futterhefe und empfahl ferner für die Schweinehaltung die Benutzung der Rübenblätter, der Klee- und der Waldweide. Er wünschte zur Einrichtung der letzteren die Bildung von Weidgenossenschaften in der Provinz Sachsen bzw. in ihren einzelnen Kreisen. Beiden Rednern sprach der Vereinsvorsitzende für ihre interessanten und lehrreichen Vorträge herzlichen Dank aus.

umzuweihen. Diese Ansetzung fiel auf günstigen Boden; der Vorsitzende versprach, nachdrücklich dafür einzutreten.

× Merseburg, 21. Mai. (Zum 900jährigen Dom-Jubiläum.) In Erinnerung an die am 18. Mai des Jahres 1015 erfolgte Grundsteinlegung zum heutigen Dom hielt der als Gemeindefürsorge und Geschichtsforscher bekannte hiesige Privatgelehrte Schöndart einen Vortrag über den Dom bzw. dessen Geschichte. Neben vielen aus der Domgeschichte Bekanntem brachte Schöndart aber auch die neue, dem hiesigen Geschichtsforscher übertragene Aufgabe zur Kenntnis, daß als eigentlicher Baubauherr des Domes der Architekt und feierwürdige Bürgermeister Merseburgs, Johannes Meißel, alt und doch fast von allem besten Begriffsalt gleichfalls im Dom befinde. Die genaue Stelle demnach man zwar nicht angeben, alle Ansichten sprechen jedoch dafür, daß die Gegend der heutigen Kanzel in Frage kommt. Ferner war bisher noch nicht bekannt das Vorhandensein einer Grabkapelle mit feineren Marmor- und Gipsarbeiten. Geschichtsforscher Schöndart behandelte im weiteren Verlaufe seines Vortrages die übrigen geschichtlichen Denkmäler des Domes und entwarf Stimmungsbilder von den Ämtern aus. Am Verein für Heimatkunde der Provinz Sachsen, Merseburg, wurde mitgeteilt, daß der Verein vom Magistrat 100 Mark und von Herrn Landeshauptmann Freiherrn von Willimowski gleichfalls 100 Mark Zuwendung erhalten hat.

× Merseburg, 21. Mai. (Verschiedenes.) Zur Erinnerung des hiesigen Landrats Freiherrn von Willimowski zum päpstlichen Abjuration des Götterergötterverneuers für Belgien erfahren wir noch, daß die ehrenvolle Berufung hauptsächlich wegen der hervorragenden Tätigkeit des Herrn Landrats auf kirchlich-öffentlichem Gebiete erfolgte. Auf seine Deklaration dürfte auch die vor einigen Jahren gewährte Bildung des Wirtschaftsausschusses für Belgien zurückzuführen sein. Leider gemint wurde die Berufung die schon immer hier aufstauende Vermutung, daß Landrat Freiherr von Willimowski nicht mehr nach hier zurückkehren werde, an Wahrscheinlichkeit. Dem als Bemerkungswürdigen wie als Menschen gleich hochgeschätzten Landrat haben mit Recht höhere Kreise offen. Leider erleiden mit dem dauernden Schicksen des Herrn von Willimowski Stadt- und Kreisverwaltung sowie die gesamte Einwohnerschaft des blühenden Kreises Merseburg, einen unersehlichen, auf die Kreise bedauerlichen Verlust. Denn Herr von Willimowski war nicht nur ein tüchtiger Staatsrat, nicht nur ein außerordentlich fleißiger, auf das Wohl von Merseburg bedachener Mann, sondern auch ein scharfsichig ererbender Wohltäter und eine vorbildlich betriebsame und fleißigstündige Persönlichkeit gegen Groß und Klein, Arm und Reich. — Vor drei Tagen war aus dem hiesigen Gefangenlager ein russischer Kriegsgefangener unter Offiziers Uniformen in Merseburg abgeführt wurde derselbe im Wald bei Jöbst von einem Gendarmen erkannt und der hiesigen Anget-Konstantenartur zugeführt.

— Döllnitz (Saalkreis), 20. Mai. (Vor hundert Jahren) wurde einer unerwartlichen Witterberührung in unserer Gegend ein Ende gesetzt. Bis dahin war nämlich das Dorf in zwei Hälften geteilt: die westliche Hälfte gehörte dem Fürstlichen, die östliche Hälfte, das Oberende genannt, hiesigen Fürstlichen. Die Kirche und die Mühle befanden, gehörte zum Bistum Merseburg, das nach seiner Verwüstung 1666 in ein Herzogtum Sachsen-Merseburg umgewandelt und nach Wittenberg der Herzoge 1788 mit Kursachsen vereinigt wurde. Die westliche Hälfte mit dem Mitterteufel und der Odenbrauerei, das Unterende, wurde dem Zuhörer des Erzbisums von Magdeburg und fiel mit diesem nach dem Dreißigjährigen Kriege 1648 bzw. 1680 an Kurbrandenburg, bis sich bald darauf zum Königtum Preußen auswuchs. Durch Artikel 15-29 der Akte des Wiener Kongresses, der den Westfälischen Vertrag 1815-16 bestätigte, wurde bestimmt, daß der westliche Teil des Dorfes Döllnitz Merseburg und damit auch die südliche Hälfte des Dorfes Döllnitz an Preußen fallen sollte. Auf Grund dieser Bestimmung wurde am 18. Mai 1815 der Friedens- und Grenzschlichtungsvertrag geschlossen, worin Sachsen die Abtretung der Döllnitz zugunsten. Darauf entbot König Friedrich August den Sachsen die Untertanen in den abgetretenen Gebieten durch einen letzten Akt, datiert Kopenhagen, 22. Mai 1815, ihrer Verpflichtungen gegen Sachsen und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen wickelte von Wien aus in derselben Lage und an dieselben Untertanen seine erste Urkunde, in der er von der Neuverteilung Preußens sprach. Selbst gehörte ganz Döllnitz seitlich zum Saalkreise der 1816 geteilten Provinz Sachsen, in fichtiger Hinsicht jedoch noch wie vor zur Sphäre Merseburg.

W. Schöpp, 21. Mai. (Bei dem Brande in der Schöpp'schen Baumwollspinnerei in der Gasse der Gasse) kamen vier Arbeiter in den Flammen um. Aus Halle und Umgebung. Halle, den 21. Mai. Das Eisene Kreuz erhielt Unteroffizier Schade, Sohn des Wäldersbesizers E. in Wittenberg. Der Ingenieur bei den H. Nieschlag'schen Maschinenbau-AG. G. Halle (Saale) Walter Külling, kurzzeit Wadmitarbeiter bei einer Munitionsfabrik im Westen erhielt das Eisene Kreuz. Das Eisene Kreuz und zugleich die Förderung zum Unteroffizier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz der älteste Sohn des Kaufmanns Wälders in Wittenberg.

Die Hallesche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen. Das amtliche Blatt für den Saalkreis, Das Blatt des deutschen Bürgerturns, Das Blatt aller mittelfränkischen Kreise.

Der Herdzuhtverband des Kreises Weisenfels hielt in Zeudern seine Jahresversammlung ab. Wie der Vorsitzende nach einer kurzen Begrüßung ausführte, ist der Verein dem weitestgehenden Ziele, auch auf größeren Schanzen mit Erfolg in Wettbewerb treten zu können, ganz bedeutend näher gekommen. Das hat auch die Kreisverwaltung im vorigen Jahre bewiesen. Wenn auch das Material nicht vollständig ausreichte, so darf doch erwartet werden, daß diese Zeit nicht mehr fern ist. Unter den dem Kreise zugewiesenen Mutterperden, meist 2-jährige Stutfohlen, ist viel brauchbares Material in den Besitz gekommen, denn auch nicht alle eingeführten Tiere erkrankten. Leider fehlen die weiteren Bemühungen des Vorstandes, auch ältere Mutterperde als Arbeitsperde zu beschaffen, ohne Erfolg gesehen. Noch in letzter Stunde sei die schon gegebene Zusage zurückgezogen worden. Die im Vereinsgebiete eingerichteten Dekkationen sind auch während des Krieges hier benutzt worden. Nach den bisherigen Ergebnissen dürfte damit getreuet werden, daß gegen 400 Stuten gedeckt wurden. Es ist dies jedenfalls der beste Beweis von den Erfolgen des Züchterverbandes. Die drei Hengste mit denen die Dekkation Weisenfels belegt ist, haben allgemein befriedigt. Dagegen wird für den Hengst Louis auf Charlton Weiden ein anderer gemittelt. Die beiden anderen haben ebenfalls befriedigt. Auch in diesem Sommer soll trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten eine Einführung der Stuten vorgenommen werden. Das Vereinsgebiet wurde in fünf Bezirke geteilt. Die Viehwirtschaft ist gut bedingt. Ungenügend sind 30 Stößen und 189 Stück Rindvieh. Die Entwässerung der Tiere befriedigt allgemein. Mit dem Wunsche, daß unterm Winterlande bald ein ständiger Friede werden möge, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

Harzveten — nicht Harzflub. In der letzten Sitzung der Braunschweiger Ortsgruppe des Harzflubs wurde, wie die „Hals. Ztg.“ berichtet, angetagt, an entsprechender Stelle dahin zu wirken, den Harzflub in Harzveten

Tragt braune Salaman der Niederlassung: Halle a. S., Leipzigerstr. 100. SALAMANDER MARKE

